



Bildungsdirektor Remo Ankli zu Besuch in der 5. Klasse von Englischlehrerin Monika Häfeli.

## First English Lesson – A Lot of Fun!

**Frühfremdsprachen.** Mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 lernen rund 2340 Schüler im Kanton Solothurn neu Englisch ab der 5. Klasse der Primarschule. Die Erprobung des Lehrmittels «New World» hat gezeigt, dass die Kinder gern Englisch lernen und durch die häufige Begegnung im Alltag einen natürlichen Zugang zu dieser Sprache haben. Der neue Bildungsdirektor, Regierungsrat Remo Ankli, hat in Breitenbach die Gelegenheit genutzt, einen ersten Schulbesuch zu machen und eine 5. Klasse während ihrer ersten Englischlektion zu begleiten.

Seit der dritten Klasse der Primarschule haben die Schüler Französisch gelernt und dabei Lernstrategien und Kenntnisse erworben, die sie beim Englischlernen nutzen können. Die Kinder entdecken die Welt der englischen Sprache durch die Arbeit an interessanten Inhalten. Der Unterricht ist handlungsorientiert, das heisst, die Kinder verwenden die neue Sprache in möglichst vielen unterschiedlichen Aufgabenstellungen.

### Interkantonales Projekt

Anlässlich des Schulbesuches erläuterte Bildungsdirektor Remo Ankli den Medien nochmals kurz den «Werdegang» des wegweisenden interkantonalen Projekts «Passepartout».

«Im Jahr 2004 verabschiedete die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren die Sprachenstrategie, die als einen Hauptpunkt die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts vorsah. Die sechs Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Solothurn und Wallis beschlossen, ihre Funktion als Brückenkantone zwischen der deutschen und der welschen Schweiz wahrzunehmen und die Nachbarsprache Französisch als erste Fremdsprache in der Schule beizubehalten sowie als zweite Fremdsprache Englisch zu unterrichten. Sie schlossen sich im «Projekt Passepartout» zusammen. Es war eine staatspolitische Entscheidung, die später von den Parlamenten der Kantone mit grossem Mehr unterstützt wurde.»

Die sechs Kantone erarbeiten seit 2006 die Grundlagen gemeinsam und profitie-

ren damit vom Know-how in den sechs Kantonen. Bei der Umsetzung gelten jedoch die kantonalen Vorgaben. Diese Zusammenarbeit ist eine hohe Leistung, eine Meisterleistung, denn die sechs Passepartout-Kantone haben je ein eigenes Schulsystem und vier Pädagogische Hochschulen, die für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen verantwortlich sind.

«Es ist gelungen, die Weiterbildung der Lehrpersonen aller sechs Kantone nach einem gemeinsamen Konzept zu installieren, und viele hundert Lehrpersonen in den sechs Kantonen haben diese Weiterbildung bereits besucht. Die neuen Lehr- und Lernmaterialien basieren auf den Vorgaben des gemeinsam entwickelten, kompetenzorientierten Passepartout-Fremdsprachenlehrplans, dessen Grundsätze im Fremdsprachenteil des Lehrplans 21 enthalten sind», führte der neue Bildungsdirektor weiter aus und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement: «Mit ihrem Engagement leisteten und leisten die Lehrpersonen und Schulleitungen dieser Schulen wertvolle Pio-

nierarbeit und prägen die Lehrmittel mit.» Auch die Kantone Basel-Stadt, Bern, Freiburg und Wallis starten im August mit dem Englischunterricht in der fünften Klasse.

### Didaktik der Mehrsprachigkeit

«Mit Passepartout wird der Unterricht anders gestaltet, als wir dies noch aus unserer Schulzeit kennen» erläuterte Andreas Walter, Chef Volksschulamt, den Medien die Didaktik der Mehrsprachigkeit. «In der Primarschule geht es darum, Freude und Interesse an den Fremdsprachen zu wecken und weiterzuentwickeln. Im Zentrum steht das Verstehen und das Verstandenwerden, ohne darin Perfektion zu erreichen.

Seit der 3. Klasse der Primarschule haben die Schülerinnen und Schüler Französisch gelernt und dabei Lernstrategien und Arbeitstechniken erworben, die sie auch beim Englischlernen anwenden können.» Dies ist eines der Prinzipien der Didaktik der Mehrsprachigkeit. Ausserdem werden im Frühfremdsprachenunterricht Passepartout die Sprachen ganz bewusst in Bezug zueinander gelehrt und gelernt. Walter erläuterte dies mit einem Beispiel:

«Beim Erlernen der neuen Sprache ist es zum Teil möglich, mittels Parallelwörtern Vergleiche zu schaffen und somit das Erlernen eines Begriffes zu erleichtern: So lautet die Übersetzung des englischen Worts «circus» auf Französisch «cirque» und auf Deutsch «Zirkus». Die Schüler lernen Zusammenhänge entdecken und über Sprachen und Kulturen nachdenken. Beim Erlernen des Englischen werden die Jugendlichen die bereits erworbenen Kenntnisse aus Mutter-, Schul- und Fremdsprachen nutzen und damit auch zügig vorwärtsgehen können. Diese Sprach- und Lernkompetenzen können und sollen in allen Fächern gefördert und genutzt werden. Zudem fördern sie das selbstständige Lernen.»

Ernst Meuter



Bildungsdirektor Remo Ankli bedankt sich bei den Kindern mit einem Spitzer in Form einer Weltkugel und ermuntert sie zum weiteren Sprachenlernen.

## Motivations-spritze

**Sprachunterricht.** «Ach, hätt ich doch beim Franz-Unterricht ein bisschen besser aufgepasst», klagt Sabrina, die mit ihrer Klasse eine Partnerschule am Genfersee besucht.

Zum Glück haben aber auch die Genevois etwas Mühe, «der, die und das» auf die Reihe zu kriegen. So sind die Schwierigkeiten gerecht verteilt. Und mit der Zeit und viel Humor können Hemmungen und fehlende Sprachkenntnisse nach und nach überwunden werden. Und siehe da! Auch Monate nach dem Treffen in Genf bleibt bei Sabrina die Motivation im Franz-Unterricht überdurchschnittlich hoch. Es ist keine Zauberei und eigentlich ist die Tatsache bereits längst bekannt. Austausch wirkt beim Sprachunterricht oft wie eine Motivations-spritze. Dennoch scheuen sich immer noch Lehrpersonen, den Schritt zu wagen. Zahlreiche Angebote der ch Stiftung vereinfachen zukünftige Austauschprojekte:

- Für die Suche nach einer Partnerschule steht die Partnerbörse chTwinning ([www.ch-go.ch/chtwinning](http://www.ch-go.ch/chtwinning)) zur Verfügung. Entweder gibt man ein eigenes Projekt ein und wird daraufhin von interessierten Lehrpersonen kontaktiert. Oder aber man setzt sich mit der/dem Projektverantwortlichen eines der aufgeführten Angebote in Verbindung.
- Sollte die Partnerklasse bereits feststehen, kann ebenfalls über die Plattform chTwinning ein Förderbeitrag Pro Patria beantragt werden. Dieser steht den Primarschulen und den Sekundarstufen I und II für binnenschweizerische Klassenaustauschprojekte zur Verfügung.

Info ch Stiftung

Anmeldung und weitere Informationen unter [www.ch-go.ch/chtwinning](http://www.ch-go.ch/chtwinning) und [www.ch-go.ch/pro-patria](http://www.ch-go.ch/pro-patria).

Auskünfte erteilt: Tel. 032 346 18 18 oder [pestalozzi@chstiftung.ch](mailto:pestalozzi@chstiftung.ch)